

STADTRAT AKTUELL

IN DIESER AUSGABE:

Magdeburg: Kulturhauptstadt Europas 2020?	1
Rückblick auf die Stadtratssitzung im Januar	2-4

Magdeburg: Kulturhauptstadt Europas 2020?

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Stadtrat hat mit nur zwei Gegenstimmen und 3 Enthaltungen beschlossen, dass sich die Landeshauptstadt Magdeburg bei der EU um die Benennung „Kulturhauptstadt Europas 2020“ bewirbt.

„Wir haben das Zeug dafür“, sagte Kulturbeigeordneter Rüdiger Koch und verwies auf die Magdeburger Kulturcharta als konzeptionelle Leitlinie, auf Kulturhighlights wie die Puppentheaterfestivals, die Ottonenausstellungen, aber auch auf ‚Kulturtreffen‘ in der Messestadt Magdeburg wie den Deutschen Architektentag. Er bestätigte das, was er zuvor bereits bei der Mitgliederversammlung des FDP-Kreisverbandes ausgeführt hatte.

Aus der Sicht der FDP-Ratsfraktion ist die Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ dann eine große Chance für Magdeburg, wenn die notwendigen Rahmenbedingungen dafür erfüllt sind. Dazu gehören u.a. ein belastbares und nachhaltiges Konzept, das auf der Kulturcharta aufbauen kann, die seriöse Finanzierung und die Einbeziehung aller Beteiligten. Es muss gelingen, das Land Sachsen-Anhalt und Sponsoren als Partner mit ins Boot zu holen. Allein, das ist allen Beteiligten klar, kann die Landeshauptstadt ein solches Projekt nicht stemmen. Ernsthaft prüfen sollte man eine Be-

werbung im Rahmen eines mittel-deutschen Projektes. Besonders reizvoll ist es auch, eine Partnerstadt in Osteuropa zu gewinnen – den Spuren des Magdeburger Rechts zu folgen und der Intention des Otto-Preises, um somit dem Grundgedanke der EU-Kulturinitiative in besonderer Weise Rechnung zu tragen: den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger Europas füreinander zu ermöglichen.



Auf dem Weg zur Bewerbung schlägt die FDP-Ratsfraktion vor, dass „Kultur-Themenjahre“ organisiert werden, um das eigentliche „Hauptstadtjahr“ vorzubereiten.

Unter diesen Voraussetzungen sehen wir in der Bewerbung eine Chance, sie unter Einbeziehung der Bürgerschaft für die Imagewerbung zu nutzen und die Landeshauptstadt bekannter zu machen - unabhängig davon, ob man im Bewerbungsverfahren siegt. Dann würde ein Impuls für die positive Außendarstellung gegeben, ebenso auch für die Stadtentwicklung. Beides gelang bereits im Rahmen der Bewerbung um die „Stadt der Wissenschaft“. Den Titel errang Magdeburg nicht, hat aber im Rahmen des Bewerbungsverfahrens und danach mehr daraus gemacht als manch andere Stadt.

*Dr. Helmut Hörold
Stv. Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion*



Über das Recherchesystem der Landeshauptstadt Magdeburg können Sie unter [http:// bit.ly/ bqlpm3](http://bit.ly/bqlpm3) mit Hilfe der angegebenen Nummern die Anfragen, Stellungnahmen und Anträge aufrufen und lesen.

Anträge der FDP-Ratsfraktion

Dr. Höroid beantragt (A0004/11), dass die Möglichkeiten der **Einrichtung eines „Digitalen Goldenen Buches“** geprüft werden, um die Eintragungen von herausragenden Persönlichkeiten in das Gästebuch der Landeshauptstadt einer breiteren – auch überregionalen - Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Ergebnisse der Prüfung hinsichtlich der technischen und organisatorischen Voraussetzungen sollen dem Stadtrat im I. Quartal 2011 vorgelegt werden.



Immer mehr Menschen nutzen die digitalen Medien als Informationsquelle. Neben Sachinformationen und Bürgerservice wirbt die Landeshauptstadt Magdeburg auf ihrer Internetseite auch für sich selbst. Das „Goldene Buch“ der Stadt dort einsehen zu können, würde aus unserer Sicht die Imagewerbung unterstützen.

Der Antrag wird im RWB und FG beraten.

Darüber hinaus schlägt Herr **Dr. Höroid** vor (A0003/11), im Rahmen des Internetauftrittes der Stadt ein Angebot zum Downloaden von prägnanten historischen und aktuellen Stadtansichten aufzubauen. Diese Stadtansichten sollen als kostenlose **Downloads für Bildschirmschoner** für interessierte Bürger angeboten werden, um die Verbundenheit zur Heimatstadt zu dokumentieren. Die Ergebnisse hinsichtlich der technischen und organisatorischen Voraussetzungen sollen dem Stadtrat im I. Quartal 2011 vorgelegt werden. Mit dieser Maßnahme sollte die Verbundenheit der jetzigen und ehemaligen Magdeburger Bürger flankierend unterstützt werden. Die Möglichkeit - auch bei ehemaligen Magdeburgern, die ihren Lebensmittelpunkt verändert haben - seine Heimatstadt auf dem Bildschirm präsent zu haben, kann mit dieser einfachen Aktion unterstützt werden. Damit wird ein weiterer Imagebaustein geschaf-

fen.

Der Antrag wird im RWB und FG beraten.

Der Fraktionsvorsitzende **Hans-Jörg Schuster** beantragt (A0002/11), eine **Übersicht über die Konzepte der einzelnen Fachbereiche** vorzulegen, die der Stadtrat beschlossen hat bzw. nach denen die Verwaltung arbeitet. Ziel ist es, die Aktualität der Materialien zu untersuchen und festzulegen, welche von ihnen ggf. evaluiert werden müssen. Zukünftig soll in solche Konzepte ein Passus aufgenommen werden, der mittel- oder langfristig – aber spätestens nach 10 Jahren – eine **Evaluierung** vorsieht.



Spätestens mit der Vorlage des Schwerpunktpapers des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten (I0187/10) wurde deutlich, dass es eine Vielzahl von Papieren gibt, die Handlungsanleitung für Verwaltung und auch Stadtrat sind. Sie betreffen die unterschiedlichen Fachbereiche, bspw. von der Stadtentwicklung über Verkehr und Märkte, den Tourismus, Sport, die Bildung oder Kultur bis zu den Kleingärtnern.

Die Vorlage einer Übersicht über diese Papiere, ihre Gültigkeit resp. Laufzeit käme einer Bestandsaufnahme gleich, aus der der weitere Umgang mit den Materialien abgeleitet werden könnte. Daraus wäre auch ersichtlich, welche Konzepte ggf. überarbeitet werden müssten. Wenn eine zeitliche Befristung in zukünftige Papiere aufgenommen werden würde, wäre eine regelmäßige Kontrolle über die Aktualität, Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit leichter möglich.

Der Antrag wird im VW beraten.

Den interfraktionellen Antrag mit der CDU (A0010/11), mit den Machern der Ausstellung „**25 Jahre Tschernobyl: Menschen – Orte – Solidarität**“

Impressum:

FDP-Ratsfraktion
Alter Markt 6
39106 Magdeburg
Tel. 0391-540-2803
Fax 0391-540-2815
E-Mail: fdp_fraktion@stadt.magdeburg.de

Twitter:

www.twitter.com/fdp_stadtrat_md

Web:

www.fdp-md.de/stadtratsfraktion.html

Redaktion: FDP-Ratsfraktion

Fotos: FDP-Ratsfraktion
Redaktionsschluss:
1.2.2011

mit dem Ziel in Kontakt zu treten, diese Ausstellung in der Zeit vom 19.02.2011 bis 25.02.2011 in geeigneten Räumlichkeiten der Landeshauptstadt zu präsentieren, zogen wir zurück, da die Verwaltung die Vorbereitungen für Magdeburg bereits trifft.

Initiiert von der **FDP-Ratsfraktion** wurde der interfraktionelle Antrag A0004/11, der sich mit den **Reise-delegationen von Repräsentanten der Landeshauptstadt** befasst. Der Oberbürgermeister wird darin gebeten, dem Stadtrat bis zur Sommerpause eine Drucksache zur Beschlussfassung vorzulegen, in der geregelt werden soll, wie die Stadt zukünftig mit der Teilnahme von Mitgliedern des Stadtrates und Vertretern der Verwaltung an Reisen, die der Pflege von Städtepartnerschaften und sonstigen überregionalen Beziehungen der Landeshauptstadt dienen, umgehen will. Die Landeshauptstadt Magdeburg unterhält Städtepartnerschaften und pflegt überregionale Beziehungen u.a. auf den Gebieten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Pflege dieser Kontakte macht auch Reisen in diese Städte oder Regionen notwendig.

Gelegentlich, aber nach keinem erkennbaren System oder Muster erhalten auch Mitglieder des Stadtrates die Möglichkeit, an solchen Reisen teilzunehmen. Auch die Konditionen sind verschieden.

Dies hat in der Vergangenheit schon mehrfach zu Diskussionen geführt.

Um zukünftig ein abgestimmtes und nachvollziehbares Verfahren anwenden zu können, sollte eine entsprechende Drucksache, die bisherige Erfahrungen und Anforderungen berücksichtigt, zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die Vorlage wird vor der Beschlussfassung durch den Stadtrat im Verwaltungsausschuss beraten und im Beirat Städtepartnerschaften vorgestellt.

Die FDP zeichnete den interfraktionellen Antrag (A0001/11) **Auskünfte aus dem Melderegister 2011** mit. Darin wird der Oberbürgermeister aufgefordert, im Rahmen der Wahlwerbung zu den Landtagswahlen im März 2011 keine Adressen aus dem Melderegister der Stadt an Parteien, Wählergruppen und andere Trägern von Wahlvorschlägen, die sich zu den o.g. Wahlen bewerben, herauszugeben.

Damit soll die Stadt Magdeburg, unabhängig vom individuellen Recht jedes Bürgers, der Weitergabe seiner Meldedaten durch persönliche Erklärung gegenüber der Meldebehörde zu widersprechen, ein klares Zeichen gegen das Parteienprivileg setzen und die Erteilung von Gruppenauskünften unter Bezugnahme auf die Ausschlussmöglichkeit, die der § 34 MG LSA bietet, verweigern.

Zum Bürgerentscheid am 20.3.2011: Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 27.1.2011 die Zulässigkeit des Bürgerentscheids über den Bau der Ulrichskirche und den Abstimmungstermin am 20.3.2011 bestätigt. Die FDP-Ratsfraktion begrüßt, dass die Verwaltung zügig und ganz unbürokratisch unsere Initiative umsetzen wird, vor dem Bürgerentscheid eine kompetente Bürgerinformation zu unterstützen. Die FDP-Ratsfraktion hatte beantragt, eine neutrale Räumlichkeit zur Verfügung zu stellen, in der beide Seiten ihre Position darstellen können. Dies soll ein Beitrag zur Meinungsbildung der Bevölkerung sein. Dazu wird jetzt der **Glaspavillon am Kloster Unser Lieben Frauen** genutzt. Das ist besonders zu begrüßen, weil hier ein zentraler und durch die Nähe zum Kloster historisch bedeutsamer Ort gewählt wird. Er wird dann, wenn die Präsentationen fertig gestellt sind, wahrscheinlich ab Anfang März 2011 Ausgangs- oder Endpunkt von so manchem Spaziergang in der Stadtmitte sein. Der Glaspavillon hat sich im Übrigen auch für andere Ausstellungen zur Stadtgeschichte und Stadtentwicklung als geeignet erwiesen und sollte in diesem Sinne auch in Zukunft genutzt werden. Wir hoffen, dass die Pro- wie auch die Kontra-Seite den **Pavillon als Ort gelebter Demokratie und produktiver und fairer Auseinandersetzung um die Gestaltung der Stadtmitte** nutzen. Zusammen mit der Diskussion in Leserbriefen und auf Internetseiten zeigt sich hier, dass es sich lohnt, für sein Gemeinwesen zu streiten.

Dr. Helmut Hörold

Über das Recherchesystem der Landeshauptstadt Magdeburg können Sie unter <http://bit.ly/bq1pm3> mit Hilfe der angegebenen Nummern die Anfragen, Stellungnahmen und Anträge aufrufen und lesen.

Anfragen der FDP-Ratsfraktion

Stadträtin **Carola Schumann** erkundigt sich nach einem **Buspendelverkehr Magdeburg-Cochstedt** (F0001/11) und danach, welchen Stand die Gespräche zwischen Stadt und Kultusministerium zum **Medienführerschein** haben (F0002/11).



Dr. Helmut Höroid interessiert sich für die Auswirkungen der **Neuvergabe von Frequenzbereichen** (F0003/11).



Gregor Bartelmann möchte wissen, wie es um die **Winterreifen der Feuerwehr** bestellt ist (F0004/11) und erkundigt sich nach neuen **Straßenlampen am Magdeburger Ring**, die nicht eingesetzt werden (F0006/11).

Stadtrat **Sven Haller** hinterfragt den Einsatz von **Rufbussen bzw. Ruftaxen** (F0016/11) und bittet um eine weitere Auskunft zu den



Kunden- und Nutzerdaten durch die KID (F0017/11).

Fraktionsvorsitzender **Hans-Jörg Schuster** erkundigt sich nach den Konditionen für die Veranstalter des **Tischtennis World Team Cups 2011** in Magdeburg (F0005/11). Außerdem hinterfragt er federführend mit den anderen Fraktionsvorsitzenden die **Gültigkeit von Ratsbeschlüssen** (F0007/11).

Meile der Demokratie 2011



C. Schumann, H.-J. Schuster, Holger Platz

Am 15.1.2011, dem Vorabend des Gedenkens an die Zerstörung Magdeburgs vor 66 Jahren, brachten die Bürgerinnen und Bürger ihr Bekenntnis für Demokratie und gegen Rassismus zum Ausdruck. Vor drei Jahren war die erste Meile der Demokratie unter Federführung der Stadtratsfraktionen ins Leben gerufen worden. Anlass war der Versuch von Neonazis, den 16. Januar für ihre Propaganda zu missbrauchen. Seitdem wird die Meile genutzt, um zu demonstrieren, dass Rechtsextremismus und Fremdenhass in Magdeburg keine Chance haben und Magdeburg auf den Konsens der Demokraten vertrauen kann.



Stadträte im Gespräch

Auf mehreren Bühnen wurden Kulturprogramme und Informationsveranstaltungen durchgeführt, Händler auf dem Breiten Weg beteiligten sich an einer Ausstellung über den Breiten Weg und zeigten Bilder des Straßenzuges vor und nach der Zerstörung, die von Kanté e.V. Magdeburg, Kerstin Grünwald (Kulturhistorisches Museum), Doris Memmler (CDU-Kreisgeschäftsführerin) und Heinz-Josef Sprengkamp (Mitglied im Jugendhilfeausschuss für die FDP-Ratsfraktion) zusammengetragen worden waren. Eine „junge Meile“ war der Anziehungspunkt für Schüler, das Band der Demokratie wurde geknüpft in Gestalt einer Menschenkette, die sich durch die Stadt zog.



Enthüllung der Gedenkstele

Mit einer Gedenkstele, die der OB an der Südseite des Alten Rathauses enthüllte, wird zukünftig an die Politiker und Stadträte erinnert, die zwischen 1933 und 1945 Opfer des Naziregimes wurden. Dieser „Ort der Erinnerung“ mahnt auch die heutigen Kommunalpolitiker an ihre Verantwortung für die Gestaltung einer weltoffenen, toleranten Stadt zum Wohle aller Einwohner.

Zu den mehr als 140 Vereinen, Organisatoren und Verbänden, die sich an der diesjährigen Meile beteiligten, gehörten auch die demokratischen politischen Parteien und ihre Ratsfraktionen. Viele fleißige Helfer sorgten dafür, dass der FDP-Stand gut betreut war und interessante Gesprächspartner zur Verfügung standen. Dafür gilt allen unser herzlicher Dank.